

# POSITIONSPAPIER ZUM BMBF-HAUSHALT 2021



Die COVID-19-Pandemie hat die Gesundheitsforschung weltweit zu einem sozialen und wirtschaftlichen Schlüsselsektor gemacht, der maßgeblichen Einfluss auf die Zukunft aller Menschen hat. Daher setzen derzeit Wissenschaftler\*innen weltweit alles daran, effektive COVID-19-Impfstoffe, -Medikamente und -Diagnostika zu entwickeln.

Jedoch bleibt für über eine Milliarde Menschen, die von armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten betroffen sind, die Gesundheitsforschung auch in Zeiten von und nach COVID-19 eine Schicksalsfrage. Für diese Krankheiten<sup>1</sup> gibt es nämlich keine oder nur unzureichende Diagnose-, Präventions- oder Behandlungsmöglichkeiten. Gemäß der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sollten die Mitgliedstaaten mindestens 0,01% ihres Bruttonationaleinkommen für Forschung für Gesundheitsbedürfnisse von Ländern mit niedrigem Einkommen aufwenden.<sup>2</sup> Deutschland ist mit einem Wert von 0,0018% (2019)<sup>3</sup> von diesem Ziel weit entfernt.

Die Bundesregierung hat auf die COVID-19-Pandemie national sowie international schnell reagiert und sowohl in die Forschung von COVID-19-Impfstoffen, -Medikamenten und -Diagnostika als auch in die Erforschung des Virus investiert. Dies ist essentiell. Gesundheitsforschung sollte aber auch über die aktuelle Krise hinaus eine prominentere Rolle einnehmen. Dies muss sich auch in der öffentlichen Finanzierung niederschlagen. Dabei sollten armutsassoziierte und vernachlässigte Krankheiten im Fokus der öffentlichen Förderung stehen.

Daher fordert die DSW den Bundestag und die Bundesregierung dazu auf,

- **die dritte Förderrunde der Produktentwicklungspartnerschaften (PDPs) pünktlich in 2022 zu starten und mit mindestens 100 Millionen Euro auszustatten (unabhängig von der Förderung von COVID-19-Gegenmaßnahmen) (Haushaltstitel: 685 30-165).**

Die zweite Förderrunde (2016-2021) der PDPs startete mit ursprünglich 50 Millionen Euro für fünf PDPs<sup>4</sup> und wurde im Laufe der Zeit auf insgesamt 95,4 Millionen Euro für mittlerweile sechs PDPs<sup>5</sup> erhöht. Davon sind alleine 25 Millionen Euro für Forschung an COVID-19 bestimmt. Aufgrund der zusätzlichen Förderungen im laufenden Programm droht eine Verschiebung der dritten Förderrunde. Dies könnte die Forschung der geförderten PDPs unterbrechen und so Erfolge in der Produktinnovation ausbremsen, da diese auf kontinuierliche öffentliche Förderung angewiesen sind. **Um Planungssicherheit zu garantieren und die nächste Förderrunde 2022 starten zu können, fordert die DSW eine eigene Budgetlinie für das PDP-Programm, die mit ausreichenden Verpflichtungsermächtigungen (VEs) ausgestattet wird.**

- **signifikante Mittel für internationale Bemühungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie im Rahmen der international koordinierten Antwort – dem Access to COVID-19-Tools Accelerator (ACT-Accelerator) – bereitzustellen.**

Die internationale Antwort auf COVID-19, der ACT-Accelerator, bringt Regierungen, Wissenschaft, Unternehmen, die Zivilgesellschaft, Philanthrop\*innen und globale Gesundheitsorganisationen zusammen, um COVID-19-Impfstoffe, -Medikamente und -Diagnostika schneller zu entwickeln, zu produzieren und allen Ländern gerecht zur Verfügung zu stellen. Für die vollständige Finanzierung fehlen dem ACT-Accelerator über 35,5 Milliarden US-Dollar, davon über 4,7 Milliarden US-Dollar für die Finanzierung von Forschung

<sup>1</sup> [https://gfinder.policycuresresearch.org/staticContent/pdf/Y12\\_2019\\_R&D\\_Matrix\\_Neglected\\_Disease\\_PCR.pdf](https://gfinder.policycuresresearch.org/staticContent/pdf/Y12_2019_R&D_Matrix_Neglected_Disease_PCR.pdf) (abgerufen am 24.09.2020)

<sup>2</sup> [https://apps.who.int/gb/ebwha/pdf\\_files/WHA71/A71\\_13-en.pdf](https://apps.who.int/gb/ebwha/pdf_files/WHA71/A71_13-en.pdf) (abgerufen am 18.09.2020)

<sup>3</sup> Eigene Berechnung nach <https://s3-ap-southeast-2.amazonaws.com/policy-cures-website-assets/app/uploads/2020/02/11150341/G-Finder2019.pdf> (abgerufen am: 24.09.2020)

<sup>4</sup> Drugs for Neglected Diseases initiative (DNDi), Global Alliance for TB Drug Development (TB Alliance), International Partnership for Microbicides (IPM), Medicines for Malaria Venture (MMV), PATH Malaria Vaccine Initiative (PATH MVI)

<sup>5</sup> Hinzu kam die Foundation for Innovative New Diagnostics (FIND)

und Entwicklung von COVID-19-Impfstoffen, -Medikamenten und -Diagnostika. Die Bundesregierung sollte sich sowohl politisch als auch finanziell dafür einsetzen, diese Finanzierungslücke schnellstmöglich zu schließen.<sup>6</sup>

- **die Gesamtfinanzierung der Globalen Gesundheitspartnerschaft EU-Afrika zu unterstützen und durch eine Zusage von fünf Millionen Euro (in Barmitteln) als deutsche jährliche Kofinanzierung mit gutem Beispiel in der EU voranzugehen (Haushaltstitel: 685 30-165).**

Die EU-Kommission schlägt eine Globale Gesundheitspartnerschaft EU-Afrika als Nachfolgeprogramm für die European and Developing Countries Clinical Trial Partnership (EDCTP) vor. Um das volle Potential des gebündelten Finanzierungsmechanismus auszuschöpfen, sollten die Teilnehmerstaaten ihre jährlichen Barmittelbeiträge erhöhen.

- **sicherzustellen, dass COVID-19-Forschungsgelder komplementär zu der existierenden Gesundheitsforschung sind, um bereits unzureichende Forschungsförderung für vernachlässigte und armutsbedingte Krankheiten nicht zu gefährden.**

Obwohl über eine Milliarde Menschen von vernachlässigten und armutsassoziierten Krankheiten betroffen sind und der Bedarf an der entsprechenden Forschung groß ist, ist das Forschungsbudget zu diesen Krankheiten gering. Auch in der Gesundheitsforschung steht COVID-19 derzeit im Mittelpunkt. Dies darf jedoch weder zu einer Reduzierung noch zu einer Vertagung der Forschung zu vernachlässigten und armutsassoziierten Krankheiten führen, wenn die Weltgemeinschaft gemäß des nachhaltigen Entwicklungsziels (Sustainable Development Goal, SDG) 3 Gesundheit für alle erreichen will.

- **die G20-Zusage umzusetzen, die Forschung gegen antimikrobielle Resistenzen (AMR) mit 500 Millionen Euro über 10 Jahre zu unterstützen, und die Investitionen transparent im Einzelplan 30 darzulegen (Haushaltstitel: 685 30-165; 685 70; 894 70).**

Bei dem G20-Gipfel 2017 in Hamburg beschlossen die Staats- und Regierungschefs, Forschung und Entwicklung zu AMR zu stärken. Die Bundesregierung versprach hierzu einen Beitrag von 500 Millionen Euro für die kommenden zehn Jahre (2018-2027) bereitzustellen. Diese Maßnahmen sollten über Titel zur Gesundheitsforschung<sup>7</sup> sowie die Förderung der Zentren der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft (HGF-Zentren) und des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZIF)<sup>8</sup> erfolgen. Besonderes Augenmerk im Rahmen der AMR-Initiative sollte auf die Tuberkuloseforschung gelegt werden. Denn Tuberkulose war auch 2019 die tödlichste Infektionskrankheit. Zudem entwickeln sich immer mehr besorgniserregende Resistenzen gegen vorhandene Tuberkulose-Medikamente. Für die verbleibende Laufzeit sollte die Bundesregierung durch Vermerke in den betreffenden Haushaltstiteln regelmäßig transparent darlegen, wie die Zusage der Bundesregierung umgesetzt wird.

<sup>6</sup> Detaillierte Informationen zum ACT-Accelerator finden sich in der Infobox auf der nächsten Seite.

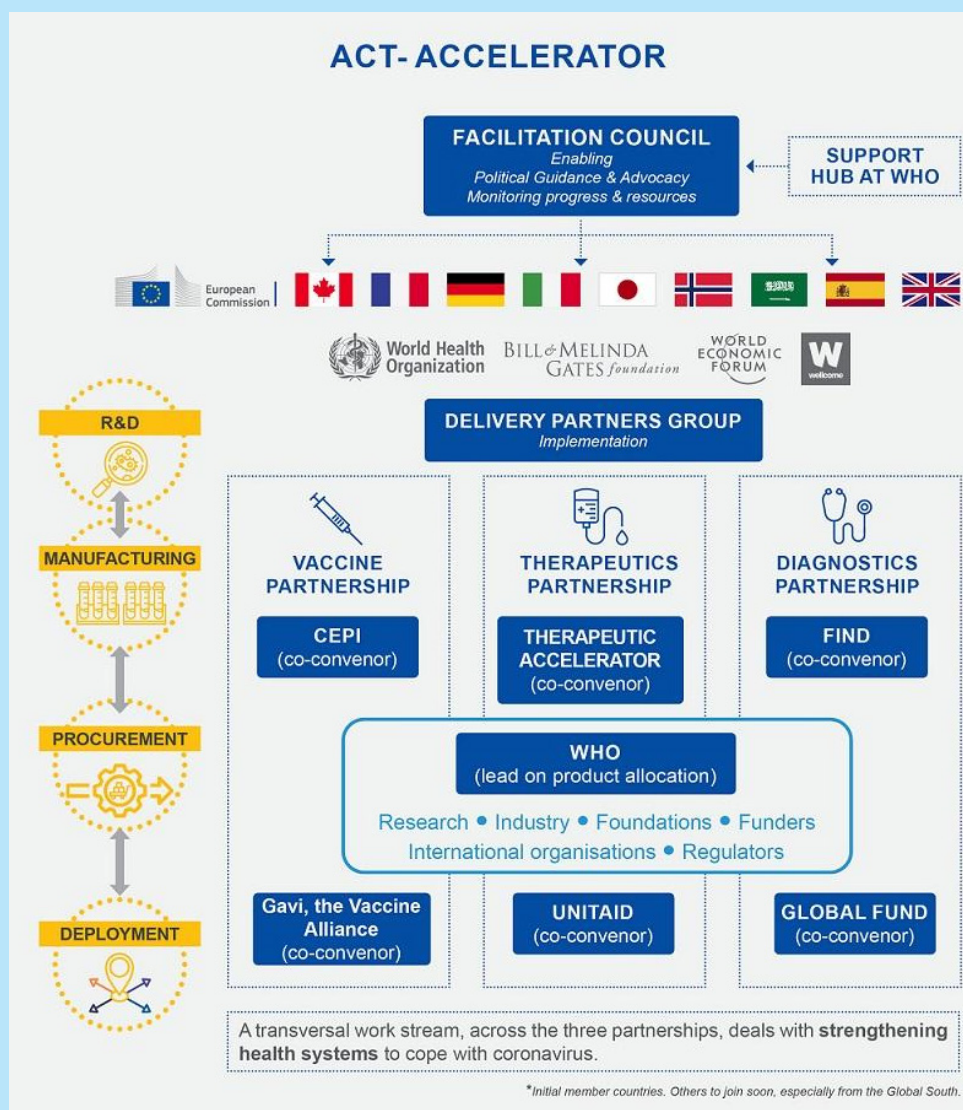
<sup>7</sup> Global Antibiotic Research and Development Partnership (GARDP) und der Combating Antibiotic-Resistant Bacteria Biopharmaceutical Accelerator (CARB-X)

<sup>8</sup> Hier besonders die Förderung des AMR-Hubs: <https://globalamrhub.org/>

# POSITIONSPAPIER ZUM BMBF-HAUSHALT 2021

## Der ACT-Accelerator: Die internationale Antwort auf COVID-19 und die Rolle Deutschlands

Um eine international koordinierte Antwort auf die COVID-19-Pandemie zu geben, riefen am 24. April 2020 die Europäische Kommission, der französische Präsident und die Bill and Melinda Gates Stiftung den Access to COVID-19-Tools Accelerator (ACT-Accelerator) ins Leben. Der ACT-Accelerator bringt Regierungen, Wissenschaft, Unternehmen, die Zivilgesellschaft, Philanthrop\*innen und globale Gesundheitsorganisationen zusammen, um COVID-19-Impfstoffe, -Medikamente und -Diagnostika schneller zu entwickeln, zu produzieren und allen Ländern gerecht zur Verfügung zu stellen. Sein Ziel verfolgt der ACT-Accelerator über vier Säulen hinweg, die von jeweils zwei globalen Gesundheitsakteuren koordiniert werden:



Quelle: Europäische Kommission<sup>9</sup>

<sup>9</sup> [https://global-response.europa.eu/outbreak-coronavirus-president-european-commission-ursula-von-der-leyen-has-rallied-international\\_en](https://global-response.europa.eu/outbreak-coronavirus-president-european-commission-ursula-von-der-leyen-has-rallied-international_en) (abgerufen am 24.09.2020)

# POSITIONSPAPIER ZUM BMBF-HAUSHALT 2021



Der ACT-Accelerator fand von Anfang an große politische Unterstützung. Die Europäische Kommission richtete eine erste Geberkonferenz am 4. Mai 2020 aus, um diesen politischen Willen in finanzielle Zusagen umzuwandeln. Hierbei wurden 7,4 Milliarden Euro zugesagt.<sup>10</sup> Allerdings waren viele dieser Zusagen nicht neu oder nicht speziell für den ACT-Accelerator vorgesehen. Daher richtete die Europäische Kommission gemeinsam mit Global Citizen am 27. Juni 2020 eine zweite Konferenz aus, um weitere finanzielle Mittel für den ACT-Accelerator zu mobilisieren. Bisher kamen 2,6 Milliarden USD<sup>11</sup> für die eigentliche Finanzierung der drei Säulen des ACT-Accelerators zusammen. Die Mehrheit ging in nationale Forschungsprogramme zu COVID-19 und an Organisationen, die zur Bewältigung der ökonomischen und sozialen Auswirkungen der Pandemie beitragen.

Die deutsche Bundesregierung machte bei beiden Konferenzen große finanzielle Zusagen. Am 4. Mai sagte Kanzlerin Angela Merkel Gelder mit einem Gesamtvolumen von 525 Millionen Euro zu, welche an Gavi, die WHO, CEPI sowie ausgewählte Produktentwicklungspartnerschaften (Product Development Partnerships, PDPs) gehen sollen. Bei der Konferenz am 27. Juni wurde dieses Engagement von der Bundeskanzlerin erhöht: Die Bundesregierung stellte weitere 383 Millionen Euro für den Globalen Fonds und andere Organisationen bereit, die zur Bewältigung der Pandemiefolgen beitragen.

An sich sind die bisher zugesagten 2,6 Milliarden USD ein großer Erfolg, jedoch bedarf der ACT-Accelerator alleine innerhalb eines Jahres für seine Umsetzung rund 38 Milliarden USD.<sup>12</sup> Daher gibt es weiterhin eine Finanzierungslücke von ca. 35 Milliarden USD zu füllen. Hierzu muss auch Deutschland beitragen.

<sup>10</sup> [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_20\\_797](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_797) (abgerufen am 24.09.2020)

<sup>11</sup> <https://www.who.int/news-room/detail/26-06-2020-act-accelerator-update> (abgerufen am 24.09.2020)

<sup>12</sup> <https://www.who.int/dg/speeches/detail/who-director-general-s-opening-remarks-at-the-media-briefing-on-covid-19---21-september-2020> (abgerufen am 24.09.2020)